



## **CDU-Fraktion im Stadtrat Radebeul**

Vorsitzender:  
Dr. Ulrich Reusch  
[ulrich.reusch@freenet.de](mailto:ulrich.reusch@freenet.de)

Ausgabe: **30.06.2009**  
Auflage: 74 (mit erweitertem Verteiler über 120)

### **E-Mail-Brief Nr. 6/2009 an Mitglieder des CDU-Stadtverbandes**

#### ***DIE THEMEN IM ÜBERBLICK:***

- 1. AUS DEM STADTRAT AM 17.06.2009***
- 2. WEINBERG AN DER FRIEDENSBURG MUSS ZUGÄNGLICH SEIN!***
- 3. ZWEIMAL ABSCHIED AUS DEM STADTRAT***
- 4. AUSBLICK FRAKTIONSARBEIT***
- 5. AUS DEM KREISTAG I: SPORTFÖRDERUNG IM LANDKREIS***
- 6. AUS DEM KREISTAG II: FÖRDERSCHULE STÄRKEN!***
- 7. TERMINE***

#### ***Liebe Unionsfreunde!***

Spätestens mit dem Beginn der Schulferien beginnt für viele von uns auch die Haupturlaubszeit. Daher wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen erholsame Ferien und schönen Urlaub!

Ihre Stadträte haben sich nach dem Wahlerfolg zur Stadtratswahl auch Erholung verdient, wiewohl die Urlaubszeit diesmal mit Rücksicht auf die noch anstehenden wichtigen Wahlen zum Sächsischen Landtag und zum Deutschen Bundestag für viele Aktive kürzer ausfallen dürfte. Ich werde Sie auch über diesen E-Mail-Brief über die Wahlkampftermine in der Stadt und im Landkreis informieren, aktueller dürften Sie sich jedoch über die Homepage des CDU-Kreisverbandes und über die neue website des CDU-Stadtverbandes [www.pro-radebeul.de](http://www.pro-radebeul.de) informieren können. Da jetzt die Stadtratsarbeit ruht, wird Sie der nächste E-Mail-Brief wohl erst Anfang August erreichen.

## **1. AUS DEM STADTRAT AM 17.06.2009**

Der scheidende Stadtrat beschloß auf seiner letzten planmäßigen Sitzung einstimmig bei einer Enthaltung die Stiftung eines **Moritz-Ziller-Preises**, der künftig alle zwei Jahre am Tag der Architektur für preiswürdige Arbeiten von Nachwuchsstadtplanern verliehen wird. Damit soll neben der Nachwuchsförderung Radebeul als ein Ort moderner und behutsamer Stadtentwicklung in den Fokus gerückt werden. Das Kuratorium bürgt mit maßgeblichen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Architektenschaft für Qualität und Kontinuität. Bisher verleiht die Stadt Radebeul bereits den Großen Kunstpreis und gemeinsam mit dem Verein für Denkmalpflege und Neues Bauen den Radebeuler Bauherrnpreis. Sie unterstützt außerdem die Verleihung des Courage-Preises für bürgerschaftliches und demokratisches Engagement.

Der künftige Schulstandort für die **Grundschule Oberlößnitz** wurde mit einem Bebauungsplan untersetzt. Stadtrat **Wolfgang Jacobi** begrüßte für die Fraktion den B-Plan, weil er Rechtssicherheit auch im Hinblick auf Schulhof und Sportflächen schaffe. Die CDU-Fraktion favorisiert einen Neubau einer dreizügigen Grundschule in Passivhausbauweise, um städtebaulich wie ökologisch Akzente zu setzen. Wir begleiten dieses Vorhaben fachlich versiert durch Kollegen **Tilo Kempe**. Die Fraktion Die Linke stimmte indes dagegen, weil sie einen Neubau ablehnt und stattdessen die Sanierung des alten Plattenbaus bevorzugt. Wie immer haben wir das zukunftsweisende Konzept!

Bei drei Enthaltungen bzw. einstimmig faßte der Stadtrat den Baubeschluß zum Umbau und zur Erweiterung der **Grundschule Naundorf** bzw. zum entsprechenden Bebauungsplan. Beim Baubeschluß kam es zu einem heftigen Schlagabtausch mit der Fraktion der Grünen. CDU-Fraktionschef **Dr. Ulrich Reusch** verwahrte sich gegen die Darstellung der Grünen, die vermeintlich pädagogisch begründet gegen den das historische Vorbild aufgreifenden und ursprüngliche Planungen fortführenden Baubeschluß polemisierten und „psychologisierten“. Uns liegt sehr viel daran, die schönen alten Schulgebäude in unserer Stadt, die alle Zeitläufe überstanden haben, zu sichern und behutsam zu erweitern. So tragen wir auch im städtischen Hochbau zur Stadtbildpflege bei, denn die Schulbauten der Lößnitz sind bei uns wie in Coswig stadtbildprägend. Das Beispiel Mohrenhaus, unterstützt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, bezeugt, daß Kinder und Jugendliche sich gerade in sanierten historischen Gebäuden wohl- und geborgen fühlen. Wer dagegen „Angst vor hohen Räumen“ ins Feld führt und einer bloß funktionale Architektur das Wort redet, hat sich von Wirklichkeit und Bürgerwillen sehr weit entfernt. Daher habe ich die Einlassungen der Grünen als „abstrus“ zurückgewiesen.

## **2. WEINBERG AN DER FRIEDENSBURG MUSS ZUGÄNGLICH SEIN!**

Mit öffentlichen Mitteln wurde der Weinberg unterhalb der Friedensburg saniert und mit einer Weinbergstreppe erschlossen. Aber dann wird jedes Weitergehen wegen ungeklärter Wegerechte vomauch sonst störrischen Besitzer der Friedensburg blockiert. Wir wollen den Weinberg zugänglich machen und in die Wanderwege einordnen. Dafür setzte sich im Stadtentwicklungsausschuß namens der Fraktion Kollege **Wolfgang Jacobi** nachdrücklich ein.

### **3. ZWEIMAL ABSCHIED AUS DEM STADTRAT**

Gleich zwei Mal galt es in diesen Tagen aus dem alten Stadtrat Abschied zunehmen. Oberbürgermeister **Bert Wendsche** lud zum Abschluß des Sitzungsjahres und der Wahlperiode den Stadtrat in die Hoflößnitz ein. Bei guten Weinen und einem ausgesuchten Buffet zogen der OB, die Stadträte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie der städtischen Unternehmen eine Bilanz von fünf Jahren erfolgreicher Arbeit für Radebeul. Gleichzeitig stellte Geschäftsführer **Jörg Hahn** seine Pläne für die Hoflößnitz vor und erhielt dabei lebhaften Zuspruch. Von den anderen Fraktionen des Stadtrates scheidet u. a. aus die Damen und Herren Dr. Franke (FDP, Fraktionsvorsitzender), Schurig und Kaiser (SPD), Leuthold (PDS), Fiedler (Grüne) und Sommer (Freie Wähler).

Die scheidenden Stadträte der CDU-Fraktion (vgl. Würdigung im E-Mail-Brief 5/2009) haben wir im Rahmen einer Fraktionssitzung am 29.06.2009 mit einer persönlichen Würdigung ihrer Arbeit, einem Schreiben des Fraktionsvorsitzenden und einem kleinen Bücher-gutschein verabschiedet. Die Fraktion wird die Verbindung zu **Heidi Horn, Jens Börner, Werner Glowka und Dietmar Klingenberg** (DSU) halten.

### **4. AUSBLICK FRAKTIONSARBEIT**

Die neue Stadtratsfraktion wird während der Sommerpause bzw. unmittelbar danach über die Sprecher in den Ausschüssen und die Ausschuß- und Gremienbesetzung beschließen. Der neue Stadtrat wird sich am 26. August konstituieren. Die Sprecher der CDU in den Ausschüssen werden in den Fraktionsvorstand eingebunden. Ziel ist es, auch im neuen Stadtrat überzeugend aufzutreten schlagkräftig zu sein. Außerdem werden die Schwerpunkte der Stadtratsarbeit unserer Fraktion auf der Grundlage des Wahlprogramms festgelegt. Im Herbst wird dazu eine Klausurtagung der neuen Fraktion anberaumt. **Ihre Anregungen zu unserer künftigen Arbeit sind sehr willkommen.**

### **5. AUS DEM KREISTAG I: SPORTFÖRDERUNG IM LANDKREIS**

Der sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Kreistag, **Dr. Ulrich Reusch**, nutzte die Behandlung des Jahresabschlusses der Sitzung für den Sport im Kreistag am 25.06.2009 dazu, die Position der CDU zur Sportförderung im Landkreis zusammenhängend darzustellen:

„Der Jahresabschluß 2008 der Stiftung für den Sport des Landkreises Meißen ist zwar ein eher technisches Thema, bietet meiner CDU-Fraktion und mir aber eine willkommene Gelegenheit, dem Sport im Landkreis Meißen gerade hier im Kreistag unsere hohe Wertschätzung auszusprechen und auf die Funktion der Stiftung näher einzugehen.

Sport ist mehr als eine schöne Freizeitbeschäftigung, ist nicht nur ein Ausgleich für Berufstätige, kann gar ein Stück Sinnstiftung und Lebensschule für Jugendliche sein oder einen Standort-, mitunter auch einen Wirtschaftsfaktor beschreiben. Aber Sport ist noch mehr: Sport führt die Generationen zusammen, bietet ein Beispiel funktionierender Gesellschaft und wird getragen vom Ehrenamt, vom Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger als Aktive, Leistungsskader, Trainer und Übungsleiter oder in den Funktionen der Vereine. Sie werden mir zustimmen: Ohne dieses ehrenamtliche und uneigennütziges Engagement wäre unser Landkreis sehr viel ärmer!

Um dieses Engagement zusätzlich zu unterstützen, wurde 2001 vom damaligen Landkreis Meißen mit einer runden halben Million DM nach einhelligem, interfraktionell getragenen Kreistagsbeschuß die Stiftung für den Sport gegründet. Sie leistet seither in dem vergleichsweise kleinen Umfang ihrer Zinserträge, rund 11 TEUR pro Jahr, gezielte Hilfen für junge Sportler und entsprechende Projekte der Vereine.

Oft kommen die für ein Sportgerät oder eine auswärtige Wettkampfteilnahme nach Umdrehen aller Hosentaschen, vor allem der Vereine und der Eltern, noch fehlenden 300 oder 400 Euro von der Stiftung, und dieses Geld kommt – so die regelmäßigen Rückmeldungen – wirklich gut an. Nach einer überschlägigen Evaluation im Stiftungsrat gemeinsam mit dem Kreissportbund dürfen wir feststellen: Dieses Geld ist gut angelegt. Und obwohl es durchweg kleine Beträge sind, so machen sie im Einzelfall doch vieles erst möglich.

Gewiß, wir im Stiftungsrat würden gerne mehr ausgeben, damit wir auch mal „klotzen“ statt „kleckern“ können, wie ich im letzten Stiftungsrat meinte, aber wir trösten uns derweil mit einem Spruch, der in einem auch ländlich geprägten Landkreis jedenfalls eingängig ist: „Kleinvieh macht auch Mist“. Vornehmer gesagt: Die Zuwendungen der Stiftung für den Sport sind ein Beitrag zur Sportförderung im Kreis, der eigentlich nicht mehr wegzudenken ist, wohl aber vergrößert werden kann. Zustiftungen sind also mehr als willkommen – und künftig auch nötig, wenn wir den ganzen Landkreis erreichen wollen.

Bislang – und wie ich meine: letztmalig 2008 – wurden ausschließlich Förderungen im Landkreis Meißen aus dem Stiftungskapitalstock finanziert. Künftig wollen wir junge Sportler und Vereine im gesamten Landkreis Meißen fördern. Eine entsprechende anteilige Zustiftung von rund 190 TEUR wäre nötig, damit die – wie gesagt recht kleinteilige - Förderung zumindest in dem bisherigen Umfange wirksam werden kann. Die Bemühungen der Verwaltung, hierzu mit geeigneten Partnern eine Lösung noch in diesem Jahr herbeizuführen, werden von der CDU-Fraktion ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Die Stiftung für den Sport hat sich mittlerweile im Fächer der Sportförderung im Landkreis etabliert, das Instrument funktioniert, die erzielten Effekte sind jedenfalls größer als die nominalen Geldbeträge. Diese Form der komplementären, gezielten Förderung macht Sinn, sie ist eine Ergänzung der ungleich größeren Anstrengungen, die über die Haushalte der Kommunen und des Landkreises finanziert werden.

Die Städte und Gemeinden im Landkreis fördern den Sport mit seinen ganzen Facetten vom Leistungssport über den Breitensport bis zum Kinder- und Jugendsport seit Jahren nachhaltig und zum Teil weit über das in Sachsen sonst übliche Maß hinaus. In Sachsen ist in den vergangenen Jahren auch mit Hilfe des Bundes eine beachtliche Sportinfrastruktur geschaffen oder erhalten worden, um die uns andere Länder beneiden. Wir im Landkreis haben weniger spektakulär als andere, aber dafür dank unseres flankierenden Einsatzes als Kommunen aus sogenannten „freien Mitteln“ mindestens genauso davon profitiert.

Wir haben im Sport sehr viel geschaffen. Das gilt nicht nur für die schon sprichwörtliche Sportstadt Riesa, sondern nahezu flächendeckend. Von Nossen bis Großenhain, von Coswig bis Meißen spannt sich ein dichtes Netz moderner Sportstätten. Gerade erfolgte in Weinböhla der Spatenstich für ein neues Sportzentrum, und in Radebeul hat sich der Stadtrat interfraktionell für einen dritten Sportplatz ausgesprochen, um nur die aktuellen Beispiele zu nennen.

Sportförderung, Investitionen in Sportstätten, lebendige Vereinsarbeit, Einwerbung von sportlichen Events mit regionaler und auch landesweiter Bedeutung – hier bei uns tut sich sehr viel, mehr als anderswo. Wir haben auch im Kreishaushalt 2009 die Sportförderung trotz angespannter Kassenlage gehalten und ausgeweitet. Im Verwaltungshaushalt stehen 240 TEUR für die Sportförderung zur Verfügung. 2008 waren es erst 160 TEUR. Von den 2008 für Investitionen aus den Fusionsmitteln zur Verfügung gestellten 300 TEUR können 2009 noch 160 TEUR eingesetzt werden.

Nicht zuletzt darf ich an das Programm erinnern, mit dem wir die Vereine fördern, die neue junge Mitglieder werben. Flankierend zum Programm des Freistaates, der Kindern den ersten Vereinsjahresbeitrag erstattet, helfen wir damit gezielt den Vereinen z. B. bei der Gewinnung neuer Übungsleiter. Eine eigenständige und zusätzliche Leistung des Landkreises. Weil Sport ebenso wie Kultur Menschen zusammenbringt. Weil wir Gemeinschaftserlebnisse als sinnstiftend ansehen und weil wir im Sport wie in der Kulturarbeit etwas ungemein Sinnvolles sehen.

Genau hier, als Initialzündung für örtliche Vereinsprojekte, wirkt und arbeitet die Stiftung für den Sport. Daher setzen wir uns dafür ein, daß die Stiftung für den Sport ab diesem Jahr im gesamten Landkreis wirksam werden und sportliche Erfolge fördern kann. Wir danken allen, die sich ehrenamtlich in der und überhaupt für die Stiftung engagiert haben“.

## **6. AUS DEM KREISTAG II: FÖRDERSCHULE STÄRKEN!**

In der Kreistagssitzung wurde weiter die Errichtung einer Förderschule E in Priestewitz beschlossen. Der schulpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, **Dr. Ulrich Reusch**, nutze die Aussprache zu einer Positionsbestimmung:

„Die vorliegende Beschlußvorlage zur Änderung einer Schule beschreibt zunächst eine notwendige und sinnvolle schulorganisatorische Änderung. Auf Wunsch der Schulkonferenz des Förderschulzentrums des Landkreises „Peter Rosegger“ in Coswig sollen mit Zustimmung der Schulaufsicht die bisherigen Außenstellen für emotional-soziale Förderung in Priestewitz und Coswig-Kötitz künftig am Standort Priestewitz als selbstständige Schule zunächst für die Klassenstufen 1 bis 4, optional bis 5, zusammengeführt werden. Durch diese Ausgliederung aus dem Förderschulzentrum soll eine eigenständige Förderschule E entstehen.

Die CDU-Fraktion begrüßt diese schulorganisatorische Veränderung, weil sie die Arbeit der emotional-sozialen Förderschule strukturell verbessert und durch eine eigene Schulleitung stärkt und aufwertet. Nicht zuletzt die Mitwirkungsmöglichkeiten der betreffenden Eltern werden in einer eigenen, überschaubaren Schule wirkungsvoller als bisher sein (können). Im übrigen wird der Landkreis am Schulstandort selbst die baulichen und sonstigen Voraussetzungen für die rechtliche Verselbständigung der Schule schaffen.

Die neue Schule wird – wie zuvor die beiden Außenstellen - ein Drittel der Schüler mit entsprechendem Förderbedarf betreuen. Das heißt, daß auch weiterhin zwei Drittel der Schüler in integrativen Klassen geführt werden. Die integrative Beschulung an Regelgrund- und mittelschulen, wie z. B. in Riesa, bleibt also bestehen.

Die alten Landkreise Meißen und Riesa-Großenhain weisen im Bereich der Förderschule unterschiedliche Verhältnisse auf. Dafür sind wohl weniger unterschiedliche Philosophien als vielmehr unterschiedlich gewachsene Gegebenheiten und Schuleinzugsgebiete verantwortlich. Es muß heute darum gehen, die vorhandenen Strukturen behutsam und vorausschauend fortzuentwickeln, und zwar unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten und nach Maßgabe der pädagogischen Erfordernisse im Interesse der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, und keinesfalls um eine schematische Vereinheitlichung. Uns muß es stets darum gehen, in Meißen und Riesa-Großenhain bewährte Strukturen fortzuführen und weiterzuentwickeln. Daß dabei die frühere Kreisgrenze kein Denktabu darstellt, hat ja bereits die vor der Kreisfusion beschlossene Nutzung des Standortes Priestewitz im Alt-kreis Riesa-Großenhain für das Förderschulzentrum des Landkreises Meißen in Coswig vorausschauend gezeigt.

Der Landkreis Meißen als Träger des Förderschulzentrums hat lange vor der Kreisfusion gegenüber der Schulaufsicht eine verstärkte integrative Beschulung von Förderschülern angeregt. Das war übrigens zu einer Zeit, da auch die staatliche Schulverwaltung diese Thematik oder - im Rahmen des nationalen und internationalen Schulmonitoring besser gesagt - diese Problematik in den Blick nahm.

Tatsächlich zählt Sachsen im internationalen Bildungsvergleich sowieso, im nationalen aber auch zu den Schlußlichtern, was die Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf anbelangt. Ich warne indes davor, darin von vornherein ein Versäumnis oder einen Mangel zu sehen. Denn die Förderschulen in Sachsen leisten eine gute Arbeit, sie führen sehr viele Schüler aufgrund gezielter Förderung wieder in die Regelschule zurück oder zu einem Schulabschluß. Auch gibt es Regionen in Sachsen, die nachweislich und leider nachhaltig ein signifikant höheres Aufkommen von Schülern mit besonderem Förderbedarf aufweisen, und zwar im Ergebnis eines für diese Regionen überaus unvorurteilhaften Migrationsverhaltens oder -verlustes.

Aber genau das trifft für unseren Landkreis kaum zu, und insoweit kann ich die Verwaltung nur darin bestärken, die Integration weiter zu fördern und gegenüber der Schulaufsicht einzufordern. Der heutige Beschluß steht dem nicht entgegen. Im Gegenteil: Einer selbstständigen E-Schule wird es noch besser möglich sein, ihre Schüler in die integrative Schule oder in die Regelschule zu führen. Gerade im Bereich der emotional-sozialen Förderung muß die Integration, wo immer möglich und im Interesse des Schülers verantwortbar, Vorrang haben.

Gestatten Sie mir zum Schluß noch einige generelle Bemerkungen.

Die Zusammenführung der Förderschulpädagogik im FSZ „Peter Rosegger“ und der auch gegen anfängliche Widerstände herbeigeführte Standortwechsel von Radebeul nach Coswig, flankiert durch umfängliche Neubaumaßnahmen, waren richtig und vorausschauend. Das FSZ leistet eine anerkannt hervorragende pädagogische Arbeit. Es ist ein Kompetenzzentrum in Sachen Förderung, das nun auf den ganzen Landkreis ausstrahlt. Die weiteren Förderschulstandorte und die integrativen Klassen profitieren von diesem Wissen und Können.

Unsere Schulnetzplanung – und die Beschlußfassung über die fortgeschriebene Schulnetzplanung steht ja demnächst an – muß sich im Bereich der Förderschule wie der Regelschule von dem Grundsatz leiten lassen, gute und leistungsfähige Schule möglichst

Lesen Sie auch unsere Homepage: [www.cdu-fraktion-radebeul.de](http://www.cdu-fraktion-radebeul.de)

ortsnah zu organisieren. Die beiden Altkreise haben dafür gute und alle Voraussetzungen geschaffen.

Die Schulträger in unserem Landkreis, d. h., die Städte und Gemeinden und der Landkreis selbst, nehmen ihre Aufgabe durchweg und ausnahmslos engagiert und kompetent wahr. Investitionen in Schulen und in Bildungsangebote von Kindertagsstätten bis zur Musikschule und zur Volkshochschule haben bei uns im Landkreis hohe, wenn nicht gar erste Priorität. Und diesbezüglich gibt es hier im Kreistag umfassenden Konsens.

In Sachen Schule bestens aufgestellt – so lautet mein Fazit für den Landkreis Meißen!“

## **7. TERMINE**

Das **Sommerfest des CDU-Stadtverbandes** findet nicht wie gelegentlich avisiert am 10. Juli, sondern jetzt am Freitag, dem 14. August ab 19.00 Uhr im Garten der Familie Reusch, Ludwig-Richter-Allee 14 statt.

**Ganz aktuell:** Unser Landesvorsitzender und **Ministerpräsident Stanislaw Tillich** kommt zum Tag des offenen Weingutes am 29. August **nach Radebeul** und wird hier bei uns in Gesprächen und beim Wein den Wahlkampf ausklingen lassen. Das ist für uns eine besondere Ehre und eine willkommene Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten Aktuelles aus Radebeul vorzustellen. Seit mehr als fünfzehn Jahren ist Stanislaw Tillich ein Freund der Stadt und regelmäßiger Besucher des Herbst- und Weinfestes und des Maibaumfestes des CDU-Stadtverbandes. Ministerpräsident Tillich ein herzliches Willkommen!

Mit den besten Grüßen verbleibe ich als  
Ihr



Dr. Ulrich Reusch  
Fraktionsvorsitzender